



# Take TAD!

Mit 25.000 Euro Paarpreis ist die TAD E1TX die preiswerteste Standbox des Hauses – aber mit den legendären Preziosen und Qualitäten der Marke ausgestattet!

*Tom Frantzen*

**T**AD oder exakt „Technical Audio Devices Laboratories, Inc.“ umgibt die Aura des Mystischen, des Geheimtipps und der seltenen Kostbarkeiten. Die öffentlichen Auftritte sind ebenso selten wie nachhaltig beeindruckend. Der kleine, aber ultrafeine Lieferant ist berühmt für atemberaubenden Klang und sehr rare Schätze in Kleinserie. Manche meinen, er käme aus Japan, wieder andere vermuten englische oder amerikanische Entwickler – und tatsächlich ist alles jeweils irgendwie richtig.

## Pioneer-Tochter

Wenig bekannt ist, dass die 1976 als Lieferant für professionelle Lautsprechertreiber gegründete TAD eine 100 %-Tochter von Pioneer ist, der Firma, deren HiFi- und Heimkino-Sparte zur Onkyo/Pioneer-Gruppe gehört. Doch TAD hat sich stets eine starke Eigenständigkeit gesichert, zumal ihre operative Nische so gar nichts mit dem Massenmarkt zu tun hat, in dem ihre Verwandtschaft tätig ist. Die Vertriebsrechte an Onkyo/Pioneer gingen zwar erst kürzlich an einen Investor, aber die Edelmarke TAD und ihre HighEnd-Elektronikbausteine wie auch die Lautsprecher waren und sind davon nicht tangiert. Man könnte beinahe sagen, sie wurde behütet. Andererseits erfordert eine solche Marke auch eine ganz andere Form von Aufmerksamkeit und liebevoller Pflege, weshalb Jürgen Timm, High End Society-Vorstandsvorsitzender und zuvor lange u. a. als Produktmanager für Pioneer und TAD verantwortlich, sich dieser Preziosen als „Marketing Director Europe“ annahm.

Die Technologie ist exquisit, man setzt auf die zeitlich-räumliche Kohärenz des Koaxialtreibers, den einst Andrew Jones, lange Zeit maßgeblicher Entwickler im Hause KEF und

entsprechend ein ausgewiesener Experte für Koaxialtreiber, mit einbrachte und gemeinsam mit dem aktuellen Cheftwickler Toru Nagatani für TAD perfektionierte.

## Koaxiales Herz

„Coherent Source Transducer“ nennt sich der Punktstrahler in der TAD Evolution One, der für den musikalisch eminent wichtigen Mittelhochtonbereich allein verantwortlich zeichnet. Hier sitzt innerhalb eines geometrisch optimierten Magnesium-Konus von rund neun Zentimetern Durchmesser eine 25-mm-Kalotte aus Beryllium, einem Werkstoff, der bekanntlich extrem schwierig zu verarbeiten ist. Dieser Koax-Treiber ist eine Art Micro-Ausführung der in den Topmodellen verwendeten, größeren Versionen.

Das TAD-Flaggschiff liegt indes bei jenseits der 100.000-Euro-Marke. Da nimmt sich der markierte Preispunkt von 25.000 Euro für dieses Paar Standlautsprecher noch eher bescheiden aus. Jürgen Timm stellte sie der Redaktion dehalb schmunzelnd als „Einstiegsdeck“ vor.



**Die Treiber sind Eigenentwicklungen mit aufwendiger Geometrie und Materialauswahl. So kommen Aramid-Fasern, Magnesium und Beryllium zum Einsatz.**

**Schon während der ersten Takte Musik registriert man die Aura des Besonderen**

Die Evolution One hat ein Gardemaß von 120 Zentimetern und bringt dabei 46 Kilogramm auf die Waage.

Die Verarbeitung ist ebenso exquisit wie das Erscheinungsbild hochwertig und für edelste Ambiente geeignet. Manche wollen die TAD schon mitnehmen, bevor sie auch nur einen Ton gehört haben. Danach erst recht.

Die waschechte Drei-Wege-Box trennt die Zuständigkeitsbereiche bei 420 und 2.500 Hertz. Dabei kommt das Gewicht natürlich nicht von ungefähr, denn das ohnehin extrem rigide Gehäuse ist entsprechend an allen wichtigen Punkten resonanzoptimierend verstärkt.

Eine weitere Besonderheit stellt der von Toru Nagatani erdachte ADS-Port dar, der hier nach der Micro Evolution One erstmals in einem Standlautsprecher Verwendung findet. Statt eines herkömmlichen Reflex-tunnels oder Passivradiatoren finden sich hier in Bodennähe bidirektional wirkende, kreisförmige Schlitze, die offenbar auf einen Strömungswiderstand „arbeiten“ und sowohl für einen soliden, kontrollierten Tiefbass als auch für die Unterdrückung von Gehäusemoden sorgen sollen.

Natürlich durfte sich die Evolution One zunächst mehrere Tage im kleinen STEREO-Hörraum austoben und warmspielen, das machen wir stets so, auch wenn uns der Hersteller oder Vertrieb versichert, die Lautsprecher seien eingespielt. Und tatsächlich blieb der eine oder andere Kollege auch mal länger dort „hängen“ als es für die diversen gezielten Hörversuche, die wir etwa mit Technics oder NAD aus dieser Ausgabe

## TEST-GERÄTE

**Plattenspieler:**  
Music Hall mmf-9.3

**CD-Spieler:**  
Technics SL-G700,  
Audiolab 8300 CDQ

**Vollverstärker:**  
T+A MP 3100 HV

**Lautsprecher:**  
DALI Epicon 6

**Kabel:**  
Supra, Cardas



**Interessant: Die TAD ruht auf drei Spikes, aber zur Kippsicherung dienen zwei zusätzliche Stützen.**

durchexerzierten, nötig gewesen wäre.

Es gibt keinen in der Redaktion, der nicht schon zuvor auf Messen wie der High End der Faszination erlegen und entsprechend neugierig geworden wäre.

## Traumhafter Auftritt

Die Premiere im großen STEREO-Hörraum konnte schließlich kaum spektakulärer ausfallen. Die erste TAD überhaupt, die hier aufspielte, zog das Auditorium regelrecht in ihren Bann.

Schon während der ersten Takte Musik merkt man unweigerlich, dass hier etwas Besonderes geschieht. Die TAD zieht bei „Luciano Pavarotti & Friends“ eine ungeheuer plastische Bühne auf, die sowohl zeitlich wie räumlich akkurat und detailliert wirkt. Die hubintensive Tieftonarbeit teilen sich zwei 16er mit Aramidfasermembranen, die tatsächlich bis knapp 30 Hertz hinab in den Basskeller reichen und für ein entsprechend solides, aber auch „schnelles“, bewegliches und bis in die Texturen nachverfolgbares Fundament sorgen. Auch der Wirkungsgrad ist mit gemessenen 89 dB deutlich überdurchschnittlich, die „europäische“ Japanerin liegt somit gut „am Gas“ und lässt sich bereits mit und bei leisen Pegeln zum „Leben erwecken“.

Ihre Abbildungseigenschaften sind die eines Studiomonitors, allerdings gepaart mit den ausgeprägten und audiophilen Spaßfaktoren eines Lautsprechers, dem man gern stundenlang auch daheim ermüdungsfrei zuhört, ja entspannt seinen überwältigenden, musikalischen Fähigkeiten lauscht.



## KLUGER KOPF MIT FACHHANDELSKONZEPT

TAD ist zweifellos alles andere als ein Massenhändler. Gedacht war die exklusive Marke von Anfang an für ausgewiesene Profis und natürlich auch gut Betuchte, die sich diese Art der Kompromisslosigkeit leisten wollen und können. Daran angepasst ist das exklusiv über lediglich ein gutes halbes Dutzend ausgesuchte, kompetente Händler realisierte

Vertriebskonzept, die sorgsam über die Republik verteilt sind. Bisher sind die 3. Dimension in München, Fidelity in Hamburg, audiofeel in Emmerich, Max Schlundt in Berlin und die HiFi-Galerie in Saarbrücken mit im Boot. Weitere Gespräche liefen bei Redaktionsschluss noch. Maximal sollen es etwa acht Fachhandelspartner werden. Mit Jürgen Timm steht dafür ein ebenso erfahrener wie kluger Kopf, der zudem seit Jahrzehnten – seit 1988 im Pioneer-Konzern tätig – international mit den TAD-Mitarbeitern eng vernetzt ist. Seit Ende 2018 hat er neben seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der High End Society e.V. einen (japanischen) Vertrag mit Pioneer/TAD.

Unterschiede etwa zwischen Kabeln oder gar noch feinere Nuancen legt er wie eine Präzisionslupe offen und lässt auch feine Eingriffe und Korrekturen zu, die er ebenso feinfühlig umsetzt. Etwa, wenn jemandem die Mittenwiedergabe zu fein, der Übergang vom Grundton zu den unteren Mitten zu schlank erscheint, hat man dies beispielsweise durch den Griff nach einem Cardas Interconnect-Kabel sofort angepasst. Nicht, dass es notwendig wäre, denn die TAD verhält sich sehr neutral. Das sieht man auch in den Messungen, aber Geschmack ist ja bisweilen unterschiedlich. Ähnliches gilt auch für des Einsatz eines Netzkabel wie des Supra Lorad, das für erstaunlich wenig Geld Ausgewogenheit und Ruhe sogar noch in eine schon höchstwertige Kette bringt, ganz einfach, weil es Restnervosität beseitigt und unaufdringlich strafft. Die TAD macht solche vermeintlich kleinen Dinge hörbar und damit auch lohnend. Wenn Sie gerade besonders hochwertige Lautsprecher suchen und auf lange Sicht Zufriedenheit anstreben, hören Sie sich unbedingt diese TAD an, es könnte sich lohnen. Wir sind jedenfalls begeistert. ■



Die Treiber sind selbstredend von erlesener Qualität, der Beryllium-Koax ist in der Szene gar eine regelrechte Berühmtheit.

## TAD Evolution One E1TX

**Preis:** um 25000€

**Maße:** 35 x 119 x 50 cm (BxHxT)

**Garantie:** 2 Jahre

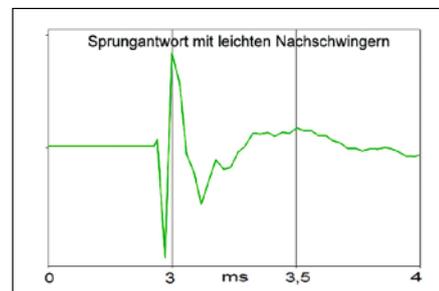
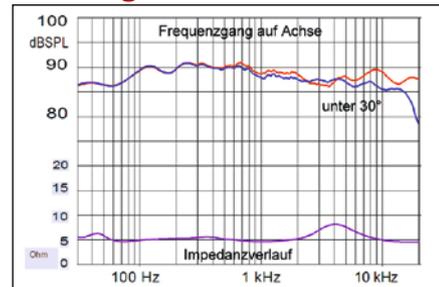
**Kontakt:** TAD

Tel.: +49 2151 932 618

www.tad-europe.com

Mit der Evolution One schickt die Edelschmiede TAD einen Standlautsprecher der Superlative ins Rennen, der sich im Test als ausgewogener und präziser, dabei aber hochmusikalischer Schallwandler erwies, mit dem gemeinsam man lust- und genussvoll alt werden kann. Ein Monitor mit Spaßfaktor. Phantastisch.

### Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4,8 Ohm bei 69 Hz
Maximale Impedanz	7,6 Ohm bei 4100 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	89 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	7,6 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	31 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,1 %

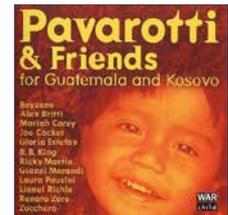
### Labor-Kommentar

Der insgesamt lineare und konstant, nur leicht abfallende Amplitudenfrequenzgang verrät die Neutralität und die angenehme, stressfreie Spielart. Auf der Habenseite stehen zudem Impedanzlinearisierung, Verzerrungsfreiheit und hoher Wirkungsgrad (89 dB) sowie eine sehr gute Sprungantwort mit nur leichten Nachschwingern.

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	97%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ☆ ☆	
SEHR GUT	

## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Luciano Pavarotti & Friends  
for Guatemala & Kosovo



Live-Atmosphäre mit zum Teil sehr ungewöhnlichen Paarungen, etwa Pavarotti im „Duett“ mit Boyzone.